

(Mobile library) Feldpostbriefe aus Stalingrad: November 1942 bis Januar 1943

## Feldpostbriefe aus Stalingrad: November 1942 bis Januar 1943

Von Jens Ebert

ebooks | Download PDF | \*ePub | DOC | audiobook



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #894809 in BcherVerffentlicht am: 2006-01-01Abmessungen: 7.60 x 1.06b x 4.69l, Einband: Taschenbuch416 Seiten | File size: 71.Mb

**Von Jens Ebert : Feldpostbriefe aus Stalingrad: November 1942 bis Januar 1943** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Feldpostbriefe aus Stalingrad: November 1942 bis Januar 1943:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen10 von 11 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Nur ein kleiner Ausri von Schicksalen aus einer unwirklich-realen ZeitVon Mille SoleilIch stbere in den Briefen anderer Menschen und bin nicht nur von dieser Intimitt gefangengenommen sondern insbesondere der Erkenntnis,in welchem

Zeitraum sie verfasst wurden. Ich werde gewahrt und lebe es in Teilen und mit Abstand, mit. Wie man selbst ein erwarteten Brief zelebriert zu lesen, so wird man selbiges mit diesem Buch tun. Es geht nahe, es reit dich in Gedanken an den Ort des Geschehens. Dieses Buch ist keine Zwischendurchlektüre. Es lässt gewissermaßen nur einen kleinen Strahl der immensen Tragödie der Kriegsgeschehnisse den Lesenden dringen. Keine wissenschaftliche Abhandlung kann widerspiegeln, was die Soldaten sahen, fühlten, litten und auf sich nahmen. Nur in ihren Feldpostbriefen war/ ist der Krieg für die Nachwelt nachvollziehbar. Nur 4 Sterne, weil ich finde, dass dem Buch noch etwas fehlt. Was genau kann ich gar nicht genau benennen. Es ist auch mein erstes Buch dieser Art in Kompaktform. Bisher las ich nur in Internetseiten veröffentlichte Feldpostbriefe. 0 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. sehr gut. Von Gianluca Cinelli Die Leistung war sehr gut, schnell. Die Ware bekam ich in perfekter Lage wie angezeigt. Die Zahlung war erfolgreich durchgeführt.

Produktbeschreibung SIEHE MEIN FOTO

Pressestimmen Diese authentischen Briefe zumeist ohne Schnörkel und Propaganda sind gerade wegen ihrer direkten und einfachen Sprache so beeindruckend. Der Name Stalingrad steht als Symbol für die Wende des Zweiten Weltkrieges. Die Briefsammlung macht auf eindrucksvolle Weise deutlich, wie diese Wende von den ganz unmittelbar Betroffenen erlebt und erlitten wurde. Was dem Menschen möglich ist, machen die Texte und Bilddokumente in diesem Buch über die Stalingrader Passion zur Todesfuge in Prosa, zum Rippenstoß in unser Gedächtnis und Gewissen. Für historisch Interessierte, die die andere Seite der toten Medaille chronologischer Daten in Augenschein nehmen wollen, ein Muss. Während die Feldpost in zeitgenössischer Sicht ein Lebenszeichen war, ist sie für die nachfolgende Generation ein Zeugnis dafür, wie es damals unten aussah, wo das Leben und Sterben konkret war. Darin besteht der Wert des Buches und eben daraus ergibt sich auch dessen Mahnung für die Gegenwart. Zeitschrift für Geschichtswissenschaft

Kurzbeschreibung Der Name Stalingrad steht als Symbol für die Wende des Zweiten Weltkrieges. Die Briefsammlung macht auf eindrucksvolle Weise deutlich, wie diese Wende von den ganz unmittelbar Betroffenen erlebt und erlitten wurde. Volker Ullrich, Tages-Anzeiger Als am 2. Februar 1943 die Schlacht um Stalingrad mit der Kapitulation der 6. deutschen Armee beendet wurde, hatten mehr als eine Million Menschen den Tod gefunden. Kaum ein Ereignis der Militärgeschichte hat sich ähnlich traumatisch in das Bewusstsein der Deutschen eingepreßt wie diese Schlacht und augenblicklich begann der Kampf um ihre historische Wertung und Deutung. Zum 60. Jahrestag rief der frühere Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher im Deutschlandfunk Köln dazu auf, noch nicht veröffentlichte Briefe von Angehörigen der Stalingrad-Armee einzusenden. Rund 200 dieser bewegenden Zeugnisse, die die Hoffnungen und Ängste, Verdrängungsversuche, Strapazen und Entbehrungen spiegeln, sind hier publiziert und umfassend dokumentiert. In seinem Nachwort zeichnet Jens Ebert die Geschichte des Mythos Stalingrad nach, er benennt historische Linien, politische Intentionen und skizziert Deutungsmuster. Der Verlag über das Buch Diese authentischen Briefe zumeist ohne Schnörkel und Propaganda sind gerade wegen ihrer direkten und einfachen Sprache so beeindruckend. dpa Der Name Stalingrad steht als Symbol für die Wende des Zweiten Weltkrieges. Die Briefsammlung macht auf eindrucksvolle Weise deutlich, wie diese Wende von den ganz unmittelbar Betroffenen erlebt und erlitten wurde. Volker Ullrich, Tages-Anzeiger Was dem Menschen möglich ist, machen die Texte und Bilddokumente in diesem Buch über die Stalingrader Passion zur Todesfuge in Prosa, zum Rippenstoß in unser Gedächtnis und Gewissen. Manfred Funke, Das Parlament Für historisch Interessierte, die die andere Seite der toten Medaille chronologischer Daten in Augenschein nehmen wollen, ein Muss. Dresdner Kulturmagazin Während die Feldpost in zeitgenössischer Sicht ein Lebenszeichen war, ist sie für die nachfolgende Generation ein Zeugnis dafür, wie es damals unten aussah, wo das Leben und Sterben konkret war. Darin besteht der Wert des Buches und eben daraus ergibt sich auch dessen Mahnung für die Gegenwart. Zeitschrift für Geschichtswissenschaft